

# Fünfte Geschäftsstelle im Handy

Bilanz: Die Volksbank Schnathorst sieht sich gut aufgestellt und sichert den Fortbestand ihrer vier Standorte für die nächsten Jahre zu. Trotz Digitalisierung setzt der Vorstand auf den Kontakt von Mensch zu Mensch

**Hüllhorst.** Vier Geschäftsstellen hat die Volksbank Schnathorst vor Ort, die fünfte trägt man in der Hosentasche. Das bargeldlose Bezahlen per Handy ist da, machten gestern Frank Rohs und Detlev Priehs bei der Bilanzvorstellung der Genossenschaftsbank für 2018 deutlich.

Dazu baten die beiden Vorstände zum Praxistest. Und der lief so: Im Getränkemarkt Becker in Hüllhorst schnappte sich Detlev Priehs eine Kiste, zum Bezahlen bei Geschäftsinhaberin Lina Becker zückte Frank Rohs sein Smartphone samt installierter App – und erledigt war der gewünschte Vorratsnachschub. Ein Service, so Rohs, „der bereits von vielen unserer Kunden im täglichen Geldverkehr genutzt wird.“

So lasse sich bei vielen Händlern auch mal spontan etwas einkaufen, selbst wenn man gerade weder Bargeld noch Bankkarte bei sich trägt – vorausgesetzt, der Händler um die Ecke ist technisch auf dem Stand der Near Field Communication (NFC). Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich nichts anderes als das schon längst im Alltag integrierte kontaktlose Bezahlen mit der Bankkarte. „Wir haben erst einen Kunden, der so bezahlt. Doch es wird kommen“, ist Lina Becker nach dem erfolgreichen Praxistest überzeugt.

»Den Service digitalisieren, jedoch nicht die Beratung«

Doch auch, wenn das Angebot der elektronischen Bankdienstleistungen immer größer wird und die Digitalisierung auch in der Bank vor Ort nicht haltmache – eine Digitalisierungsoffensive wolle man bei der Volksbank Schnathorst nicht starten. „Für uns ist es bei aller Technikeuphorie wichtig, weiter vor Ort zu sein und im Gespräch mit unseren Kunden zu bleiben. Deshalb setzen wir auf den Kontakt von Mensch zu Mensch“, betont Frank Rohs. Oder wie Detlev Priehs das Geschäftsmodell umschreibt: „Wir möchten den Kunden einen Mehrwert bieten und den Service digitalisieren. Jedoch nicht die Beratung.“

Auch deshalb brechen die beiden Vorstandsmitglieder eine Lanze für den Erhalt der vier Geschäftsstellen in Hüllhorst, Schnathorst, Oberbauerschaft und Löhne-Obernbeck. „Daran wollen wir nicht rütteln“, unterstreicht Priehs und sichert den Fortbestand der vier Standorte „mindestens für nächstes und übernächstes Jahr“ zu. „Doch was in fünf oder zehn Jahren ist, weiß heute niemand.“

Gestützt wird diese Aussage durch das gute Geschäftsjahr 2018 (Infokasten). „Der Niedrigzins tut weh. Doch wir sind mit dem Gesamtergebnis zufrieden“, stellte Rohs heraus. Deshalb werde man als Gewinnbeteiligung – die Zustimmung der Vertreterversammlung am 19. Juli vorausgesetzt – eine Dividende von vier Prozent an die Mitglieder ausschütten. Deren Zahl stieg auf über 7.000 an. „Darauf sind wir stolz“, betont Priehs.

Im bundesweiten Vergleich gehört Schnathorst zu den kleineren Volksbanken. „Wir sehen uns aber gut aufgestellt“, machen die beiden Vorstände deutlich. Priehs: „Wir sind kerngesund.“

Gleichzeitig habe man als Genossenschaftsbank den gesetzlichen Förderauftrag erfüllt und insgesamt 40.000 Euro an gemeinnützige Einrichtungen und Institutionen im Geschäftsgebiet ausgeschüttet. „Das reichte vom Trikotsatz bis zum Defibrillator“, erklärt Detlev Rohs.